

Grippe um den Gripen

Autor(en): **Fehr, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grippe um den Gripen

Die Grippe um den Gripen ist definitiv ausgebrochen. Dabei wären Sachlichkeit, ein kühler Kopf und gesunder Menschenverstand gefragt. Derzeit arbeitet das VBS unter der Ägide von Ueli Maurer an der Gripen-Botschaft zuhanden des eidgenössischen Parlamentes.

NATIONALRAT HANS FEHR, MITGLIED DER SIK UND DER GRIPEN-SUBKOMMISSION

Diese Botschaft wird im November/Dezember vorliegen und alle noch offenen Fragen zur Gripen-Beschaffung beantwortet. Voraussichtlich in der Märzsession 2013 wird der Erstrat entscheiden und in der Junisession der Zweirat.

Falls das Referendum gegen das sogenannte Fondsgesetz, mit dem die Finanzierung sichergestellt werden soll, ergriffen wird, spricht das Volk das letzte Wort.

Das Unheil liegt darin, dass sich jene Bundesparlamentarier, die gar kein Flugzeug wollen, und jene, die das angeblich beste Flugzeug wollen, summieren und dass Letztere der Sache einen denkbar schlechten Dienst erweisen.

Eigenartiger FDP-Chef

Höchst eigenartig ist es, dass nun plötzlich auch noch der neue FDP-Präsident Philipp Müller auf den Gripen schiesst, ohne neue Fakten oder Erkenntnisse vorzulegen. Er spielt damit den linken Flugzeugverhinderern und Armeeabschaffern in die Hände und desavouiert gleichzeitig seine parteieigenen Mitglieder in der Sicherheitspolitischen Kommission.

Was mag das Motiv für sein Vorpreschen sein? Ist es Unkenntnis der Sachlage, nachdem Müller bisher nicht als Sicherheitspolitiker aufgefallen ist? Ist es persönliche Mediengeilheit, weil ein bürgerlicher Politiker und zumal ein Parteipräsident mit einem solchen Dolchstoss-Versuch unweigerlich in die Schlagzeilen kommt?

Oder hat ein unterlegener Flugzeug-Anbieter, der alles Interesse daran hat, den Gripen zu Fall zu bringen (zu vermuten ist der Rafale von Dassault) in Müller ein williges Werkzeug gefunden?

Das kürzlich zwischen den Regierungen Schwedens und der Schweiz abgeschlossene Rahmenabkommen widerlegt die Müller'schen und auch anderweitige Pseudoargumente.

Der Preis von 3,1 Milliarden Franken ist darin garantiert und sogar durch eine Staatsgarantie von Schweden abgedeckt.

Verabschiedet Swissprinters

Das Zürcher Medienunternehmen Tamedia verkauft die Druckerei am Drucken

Die gemeinsame Tochter der Medienunternehmer und NZZ Medien die Einzelheiten des Stillschweigens vereinbart, teilte Swissprinters mit.

Obt Monti

Indeskanzlerin Angela Merkel Italiens Ministerpräsident Mario Monti für seinen Einlass in der Schuldenkrise.



Weiter akute Absturzgefahr für den Gripen

Ausschnitt Blick

Kein Tag ohne Gripen-Heuler. Um die Milliarden wird mit harten Bandagen gekämpft.

Saab baut seit Jahrzehnten modernste Flugzeuge ausschliesslich zur Landesverteidigung. Dies im Gegensatz zu den französischen, deutschen und andern Streitkräften, die vor allem die Philosophie der internationalen Friedensintervention verfolgen und entsprechende Flugzeuge brauchen.

Der Gripen E/F wird mit modernen Lenkwaffen und einem leistungsfähigen Radar ausgerüstet sein, und die Lieferung der 22 Gripen ab 2018 ist garantiert.

Mit harten Bandagen

Von der Vereinbarung von Konventionalstrafen wurde aber zu Recht abgesehen, denn eine solche Verpflichtung könnte sich auch gegen die Schweiz richten, falls der Gripen-Kauf im Parlament oder vor dem Volk doch noch Schiffbruch erleiden sollte.

Das immer wieder vorgebrachte «politische Risiko Schweden» kann praktisch ausgeschlossen werden. Im schwedischen Parlament ist gegen das Jahresende eine Zustimmung von 80 Prozent für die eigene Flugzeugbeschaffung zu erwarten.

Es liegt bei Rüstungsgeschäften in der Natur der Sache, dass die Konkurrenten und Nutzniesser mit harten Bandagen und oft auch zweifelhaften Mitteln fechten, denn es geht um Milliarden – und wer der Schweiz, die für sehr seriöse Beschaffungsverfahren bekannt ist, Kampfflugzeuge verkaufen kann, hat viel gewonnen.

Techtelmechtel

Darum werden die Techtelmechtel weitergehen, bis der Entscheid gefallen ist. Wer ein noch leistungsfähigeres und teureres Flugzeug will, muss sagen, woher er die zusätzlichen Milliarden nimmt.

Denn die Mittel müssen für die gesamte Armee ausreichen. Es wäre fatal, fast alles in Kampfflugzeuge zu stecken und die «Bodenarmee» zu vernachlässigen.

Nach monatelanger Arbeit in der nationalrätlichen «Subkommission Gripen» bin ich überzeugt, dass der Gripen alle nötigen Anforderungen erfüllt und das beste Nutzen-Kosten-Verhältnis aufweist. Gegner und Heckenschützen werden deshalb einen schweren Stand haben. ■